



GründerZeiten

Informationen zur Existenzgründung und -sicherung

Mittelstandspolitik, Existenzgründungen, Dienstleistungen

Nr. 52 Thema: Existenzgründungen durch Ältere

Die Zahl der Gründungen ist unter dem Strich in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Auslöser dafür ist nicht zuletzt die Gründungsförderung durch die „Ich-AG“ (seit 1. August 2006 ersetzt der Gründungszuschuss „Ich-AG“ und Überbrückungsgeld). Gestiegen ist damit auch die Zahl der Gründungen durch Gründerinnen und Gründer, die 50 Jahre und älter sind. Dieser Trend wird anhalten und sich sehr wahrscheinlich sogar verstärken.

Demografischer Wandel

Ein Grund dafür ist: Die geburtenstarken Jahrgänge kommen „in die Fünfziger“. Gleichzeitig geht die Zahl der Geburten zurück. Darum gibt es in Deutschland immer mehr ältere Menschen. Und damit steigt – allein schon rein statistisch – die Wahrscheinlichkeit, dass Gründerinnen und Gründer zur Gruppe 50plus gehören werden.

Länger aktiv

Dazu kommt: Wir leben immer länger. Und die heute 50-, 60- oder 70-jährigen sehen nicht nur um viele Jahre jünger aus. Sie sind auch um ein Vielfaches gesünder und leistungsfähiger als ihre Altersgenossen noch vor wenigen Dekaden. Daher sind Ältere in der Regel fit genug für das „Abenteuer Selbständigkeit“. Außerdem gönnen sich nicht wenige langjährige Angestellte eine „zweite Karriere“: die Selbständigkeit



als eine neue berufliche Herausforderung im „Ruhestand“. In den USA ist die Altersgruppe der 55- bis 64-jährigen heute schon diejenige, aus der die meisten Gründerinnen und Gründer kommen (Quelle: Ewing Marion Kauffman Foundation, 2006).

Alternative zum Angestelltendasein

Viele Gründerinnen und Gründer aus der Altersgruppe zwischen 50 und Renteneintritt machen sich auch deshalb selbständig, weil sie keine Chance mehr sehen, nach längerer Arbeitslosigkeit wieder eine angestellte Beschäftigung zu finden (Quelle: RWI 2006). Allerdings gründen diese älteren Ar-

beitslosen von unterschiedlichen Startpositionen: entweder mit guten oder weniger guten Fach- und Branchenkenntnissen. Entsprechend unterschiedlich sind auch der Unterstützungsbedarf und ihre Erfolgsaussichten.

Zurück aus der Familienpause

Dazu kommt die Gruppe der älteren Wiedereinsteigerinnen: also Frauen, nicht selten mit Hochschulabschluss, die nach einer langen Familienpause keine Angestelltenjobs mehr finden und sich selbständig machen, um den Weg zurück ins Arbeits- und Sozialleben zu finden. Dabei dient ihnen die Selbständigkeit vor allem auch als Einkommensbrücke bis zur Rente, da sie zum Ende der Familienzeit oftmals nur sehr geringe Rentenansprüche haben.

Inhalt

Persönliche Absicherung	2
Vor allem viel Erfahrung; Das haben ältere Gründer/innen den Jüngeren voraus	2
Förderung von Gründungen durch Ältere	3
Perspektive 50plus	3
Übersicht: Tipps für ältere Gründerinnen und Gründer	I + II
Print- und Online-Informationen, Quellen und weitere Informationen ...	4

Vor allem viel Erfahrung: Das haben ältere Gründerinnen und Gründer den Jüngeren voraus

Ältere Gründerinnen und Gründer verfügen über eine ganze Reihe von Startvorteilen gegenüber Jüngeren:

Immer und vor allem

- ▶ Lebenserfahrung (schlägt sich häufig in einer sehr zielgerichteten Vorgehensweise in den verschiedenen Gründungsphasen nieder)

Meistens

- ▶ Planungs- und Führungserfahrung durch Berufstätigkeit und Familienarbeit, insbesondere bei Frauen
- ▶ Abgeklärtheit, Selbstvertrauen
- ▶ realistische Risikoeinschätzung
- ▶ Erfahrungen damit, Verantwortung zu tragen
- ▶ Menschenkenntnis
- ▶ sicheres Urteilsvermögen

In vielen Fällen

- ▶ langjährige Berufserfahrungen (langjährige praktische Erfahrungen kann man – auch durch noch so viele Weiterbildungskurse – nicht nachholen)
- ▶ Fachkenntnisse
- ▶ Branchenkenntnisse
- ▶ Genauigkeit
- ▶ Erfahrung in der Arbeitsorganisation
- ▶ Kommunikations- und Teamfähigkeit
- ▶ vielfältige Kontakte zu potenziellen Kunden
- ▶ Eigenkapital

Alterssicherung

Die Ansprüche an die gesetzliche Rentenversicherung, die man sich in der Zeit als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer erworben hat, bleiben beim Schritt in die Selbständigkeit erhalten. Man bekommt mit Vollendung des 65. Lebensjahres eine Altersrente, wenn mindestens 60 Monate Beitragszeiten nachgewiesen werden. Die Höhe dieser Rente ist abhängig von der Versicherungsdauer und der Höhe des versicherungspflichtigen Einkommens während dieser Zeit. Hier sollte man sich beraten lassen, ob es sich lohnt, weiterhin freiwillig Beiträge zu zahlen.

Allerdings: Die Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung deckt für Selbständige normalerweise nur eine Grundversorgung ab. Um im Alter ausreichend abgesichert zu sein, sollten sie daher für weitere Rücklagen sorgen.

Versorgungslücken schließen: Basis-Rente (Rürup-Rente)

Versorgungslücken kann man mit der so genannten Basis-Rente (auch als Rürup-Rente bekannt) schließen. Sie ist eine Form der privaten Altersvorsorge. Konzipiert wurde die Basis-Rente vor allem für Selbständige und deren Angehörige, die bisher keinen Anspruch auf staatliche Rente oder eine berufsständische Versorgung haben. Für sie ist die Basis-Rente die einzige Möglichkeit, für das Alter vorzusorgen.

Das Entscheidende ist: Bei der Basis-Rente sind auch hohe Einmalbeiträge zulässig. Auf diese Weise können ältere Selbständige vorhandene Versorgungslücken in kurzer Zeit bis zum Rentenbeginn schließen. Dabei können die Beiträge für die Basis-Rente als Sonderausgaben von der Steuer abgesetzt werden. Erworbenere Rentenansprüche sind pfändungssicher. Der Abschluss eines Basis-Rentenvertrags steht grundsätzlich allen Bürgern offen.

Quellen: Deutscher Versicherungs-Schutzverband e.V., Bund versicherter Unternehmer e.V.

Weitere Informationen:

www.existenzgruender.de (Gründung planen, Versicherung) und GründerZeiten Nr. 41 „Persönliche Absicherung für Existenzgründer und Unternehmer“

Persönliche Absicherung

Krankenversicherung

Grundsätzlich stehen auch älteren Gründerinnen und Gründern die gängigen Instrumente zur persönlichen Absicherung (z. B. Kranken-, Erwerbsunfähigkeits-, Pflegeversicherung) offen. Viele von ihnen haben bereits jahrelang Beiträge in eine gesetzliche Kasse bezahlt. Und viele ältere Gründerinnen und Gründer überlegen nun: freiwillige Weiterversicherung bei einer gesetzlichen oder eine private Krankenversicherung? Bei einer privaten Krankenversicherung werden Beiträge personenbezogen berechnet, bei der gesetzlichen Krankenversicherung hängen sie vom Einkommen ab. Daher sind bei einer privaten Krankenversicherung die Beiträge für ältere Versicherte oft ungünstiger als in gesetzlichen Kassen. Der benötigte Versicherungsschutz ist zudem mit einem höheren

Eintrittsalter sehr teuer. Zusätzliche Leistungen, z. B. eine bessere Unterbringung im Krankenhaus, bedeuten höhere Beiträge. Dazu kommt: Je nach Ausgang einer Gesundheitsprüfung kann Ihnen der Eintritt z. B. in eine andere Krankenversicherung verwehrt werden.

Eine Kombination gesetzlich-privat ist möglich: Wenn die Kassenleistungen nicht ausreichen, können private Zusatzversicherungen abgeschlossen werden (z. B. für freie Krankenhauswahl, Chefarztbehandlung, Krankentagegeld, Zahnzusatz, alternative Heilmethoden). Tipp: Wenn Sie nicht ganz sicher sind, wie Sie sich versichern sollen, sollten Sie vorläufig weiterhin freiwillig bei der bisherigen gesetzlichen Krankenkasse bleiben. Arbeitnehmer, die Mitglied in einer gesetzlichen Krankenkasse sind, sollten zu dieser rechtzeitig Kontakt aufnehmen und klären, ob sie sich bei ihr oder bei einer anderen Krankenkasse freiwillig weiterversichern können.

Förderung von Gründungen durch Ältere

Grundsätzlich stehen auch älteren Gründerinnen und Gründern die gängigen Förderdarlehen zur Verfügung:

- ▶ Mikro-Darlehen der KfW Mittelstandsbank (bis 25.000 Euro)
- ▶ StartGeld der KfW Mittelstandsbank (bis 50.000 Euro)
- ▶ Unternehmerkapital: ERP-Kapital für Gründung (0 bis 2 Jahre)
- ▶ Unternehmerkapital: ERP-Kapital für Wachstum (2 bis 5 Jahre)
- ▶ Unternehmerkredit der KfW Mittelstandsbank
- ▶ Mikrofinanzfonds Deutschland (bis 10.000 Euro) (in der Erprobungsphase)

Besonderheiten

Unternehmerkapital: ERP-Kapital für Gründung (0 bis 2 Jahre)

Üblicherweise bietet dieses Förderprogramm eine tilgungsfreie Zeit von sieben Jahren an. Für Gründerinnen und Gründer über 55 Jahre reduziert sich diese tilgungsfreie Zeit um die Anzahl der Lebensjahre über 55.

Das Darlehen muss bis zum 62. Geburtstag abgerufen und bis zum 70. Lebensjahr zurückbezahlt sein. Eine Förderung von Personen über 62 Jahre ist nicht möglich.

Unternehmerkapital: ERP-Kapital für Wachstum (2 bis 5 Jahre)

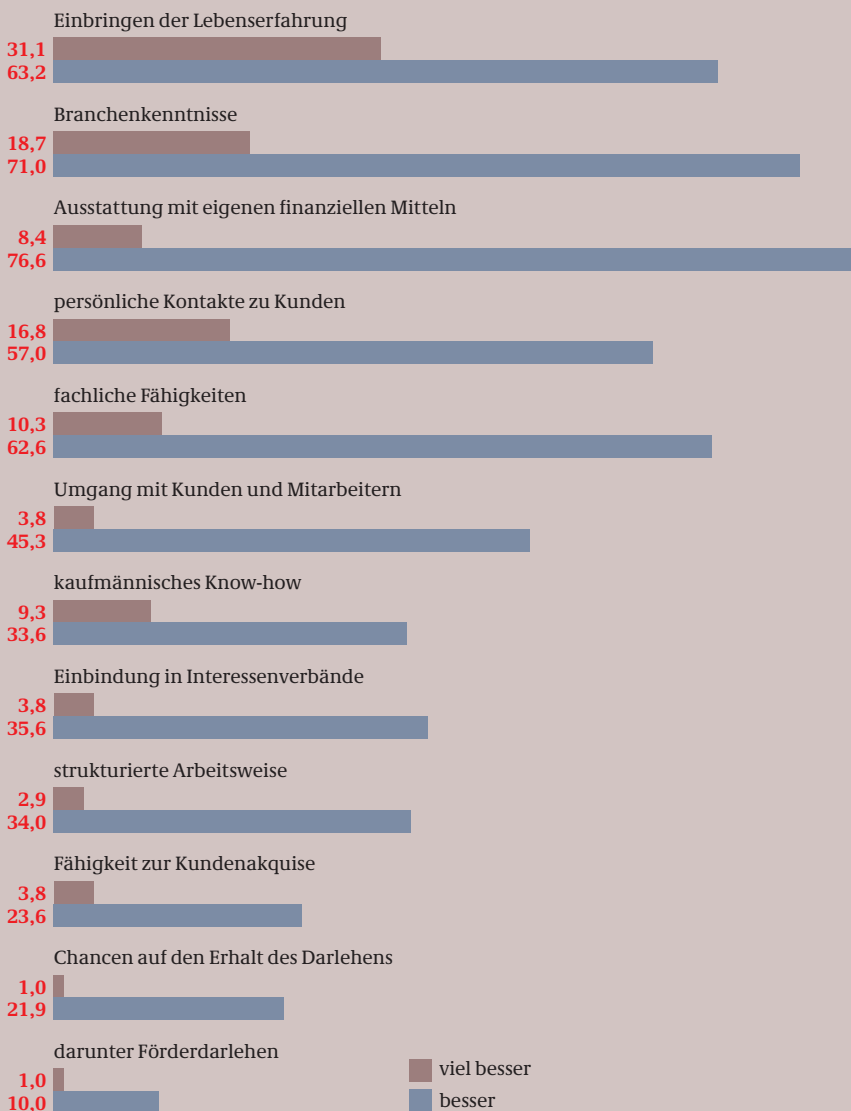
Bei der Entscheidung über eine Darlehensvergabe fließt hier das Lebensalter in die Risikobewertung mit ein. Das bedeutet: Je älter der Antragsteller ist, desto höher wird das Darlehensrisiko eingeschätzt und desto schwieriger ist eine Darlehensbewilligung.

Weitere Informationen:

www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Gründung planen, Förderprogramme) sowie GründerZeiten Nr. 6 „Existenzgründungsfinanzierung“

Besondere Potenziale älterer Gründerinnen und Gründer

besser bzw. viel besser als Jüngere / Einschätzung von Gründungsberatern in %



Quelle: Kammerbefragung des RWI Essen, 2006

Perspektive 50plus

„Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Verbesserung der Beschäftigungschancen älterer Langzeitarbeitsloser. Es fördert u. a. 62 innovative Regionalprojekte zur beruflichen Wiedereingliederung Älterer ab 50 Jahren. Viele dieser Projekte unterstützen ältere Gründerinnen und Gründer durch Weiterbildung, Qualifizierung und Begleitung. Viele potenzielle Gründerinnen und Gründer werden – wenn sie Arbeitslosengeld- oder ALG II-Empfänger sind – von den Arbeits- oder Sozialagenturen an Projekte vor Ort verwiesen. Interessenten (auch wenn sie nicht Arbeitslosengeld oder ALG II beziehen) können in der Regel aber auch selbständig Kontakt aufnehmen.

Weitere Informationen:

www.bmas.bund.de (unter Arbeitsmarkt, Förderung, Ältere)

Beschäftigungspakte gibt es hier:

- ▶ Aschaffenburg
- ▶ Verbund Ansbach
- ▶ Bamberg/Forchheim
- ▶ Berlin Pankow
- ▶ Verbund Bielefeld
- ▶ Bremen
- ▶ Burgenlandkreis
- ▶ Coburg
- ▶ Landkreis Dahme-Spreewald

Tipps für ältere Gründerinnen und Gründer

Startkapital

Gründerinnen und Gründer ab dem 50. Lebensjahr haben erfahrungsgemäß häufiger Schwierigkeiten, Bankkredite oder Förderdarlehen zu erhalten. Grund: Die Finanzinstitute unterstellen bei der Darlehensvergabe an Ältere höhere Risiken. Sie verbinden ein höheres Lebensalter mit der Sorge, dass im Fall längerer Krankheit die fristgerechte Bedienung der Kredite nicht mehr gewährleistet ist. Dazu kommt: Ältere haben wenig Zeit für Unternehmensaufbau und Kreditrückzahlung.

Hinweis: Wichtig ist ein Erfolg versprechendes Unternehmenskonzept mit schlüssigem Rückzahlungsplan.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Gründung planen, Finanzierung) sowie GründerZeiten Nr. 6 „Existenzgründungsfinanzierung“, Nr. 17 „Gründungskonzept/Businessplan“

Gründungen aus der Arbeitslosigkeit

Vielen erscheint der Weg in die berufliche Selbständigkeit ein Ausweg aus der drohenden Langzeitarbeitslosigkeit zu sein. Allerdings ist nicht jeder, der ein eigenes Unternehmen gründen will, dafür geeignet. Und nicht jeder Versuch, eine selbständige Existenz aus der Arbeitslosigkeit zu gründen, ist erfolgreich.

Hinweis: Prüfen Sie Ihre persönlichen und fachlichen Voraussetzungen. Lassen Sie sich unbedingt beraten.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Start, Arbeitslose) sowie GründerZeiten Nr. 16 „Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit“

Eigenkapital

Viele – vor allem langzeitarbeitslose – ältere Gründerinnen und Gründer haben ein angespartes Sparguthaben aufgebraucht. Daher fehlt ihnen häufig Eigenkapital für den Start in die Selbständigkeit. Ohne Sicherheiten und gerade bei kleineren Summen haben sie auch nur geringe Chancen, einen Kredit von einer Bank zu bekommen.

Hinweis: Mögliche Förderdarlehen auch bei geringem oder ohne Eigenkapital: StartGeld und Mikro-Darlehen der KfW Mittelstandsbank sowie der Mikrofinanzfonds Deutschland. Wichtig ist hier ein Erfolg versprechendes Unternehmenskonzept mit einem schlüssigen Rückzahlungsplan.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Gründung planen, Finanzierung) sowie GründerZeiten Nr. 6 „Existenzgründungsfinanzierung“, Nr. 17 „Gründungskonzept/Businessplan“

Gute Fach- und Branchenkenntnisse

Es gibt eine beachtliche Gruppe von arbeitslosen Akademikerinnen und Akademikern sowie Personen mit einer guten Facharbeiterausbildung, die sich selbständig machen wollen. Diese Gründerinnen und Gründer haben meist auch langjährige Berufs- und Branchenerfahrungen. Sie haben in der Regel keine Probleme, tragfähige und interessante Unternehmenskonzepte zu entwickeln. Teilweise fehlt aber das erforderliche kaufmännische Know-how und notwendige betriebswirtschaftliche Kenntnisse (z. B. zu Kundenakquise, Verkauf, Vertrieb).

Hinweis: Sie sollten vor allem die Weiterbildungsangebote der Kammern und Branchenverbände nutzen.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Start, Beratung) sowie GründerZeiten Nr. 30 „Aus- und Weiterbildung“

Geringere Fach- und Branchenkenntnisse

Ein größerer Anteil der älteren Gründerinnen und Gründer kann allerdings nur auf wenig verwertbare Berufs- und Branchenerfahrungen zurückgreifen. Für viele von ihnen erweisen sich sogar intensive und im Verlauf von vielen Berufsjahren erworbene Kenntnisse für den Schritt in die Selbständigkeit leider als (fast) nutzlos. Denn in Branchen, in denen sie ihre Erfahrungen gesammelt haben und deren schlechte wirtschaftliche Entwicklung dazu geführt hat, dass sie nun arbeitslos sind, sind Neugründungen weniger chancenreich. Diese Gründerinnen und Gründer sollten versuchen, interessante Marktnischen zu entdecken und zu besetzen. Viele von ihnen starten einfache unternehmens- und personenbezogene Dienstleistungen.

Hinweis: Nutzen Sie die Weiterbildungsangebote der Kammern und Branchenverbände. Sie sollten außerdem darüber nachdenken, mit einem oder zwei Partnern zu gründen, um so viel Know-how wie möglich im Unternehmen zu sammeln.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Start, Gründungswege) sowie GründerZeiten Nr. 30 „Aus- und Weiterbildung“

Tipps für ältere Gründerinnen und Gründer (Fortsetzung)

Zurück aus der Familienpause

Viele Frauen, die nach einer Familienpause wieder ins Arbeitsleben zurückkehren, müssen ihr fachbezogenes Wissen aktualisieren. Teilweise haben sie auch Probleme, das Startkapital für eine Gründung zu beschaffen. Grund: Wegen ihrer unterbrochenen „Erwerbsbiografie“ verfügt ein großer Teil dieser Gründerinnen über kein oder nur sehr wenig Eigenkapital. Dazu kommt: Gründerinnen mit geringem Finanzierungsbedarf und wenigen Sicherheiten haben häufig Probleme, einen Kredit von der Bank zu bekommen.

Hinweis: Sie sollten die besonderen Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs und der Aus- und Weiterbildung nutzen, die vor allem Gründerinnen- bzw. Unternehmerinnen-Netzwerke anbieten. Mögliche Förderdarlehen auch bei geringem oder ohne Eigenkapital: StartGeld und Mikro-Darlehen der KfW Mittelstandsbank sowie der Mikrofinanzfonds Deutschland.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Gründerinnen, Weg in die Selbständigkeit, Gründung planen, Förderprogramme) sowie GründerZeiten Nr. 2 „Existenzgründungen durch Frauen“, Nr. 6 „Existenzgründungsfinanzierung“

Zweite Karriere

Gründerinnen und Gründer haben hier aufgrund guter Berufs- und Branchenkenntnisse sowie besonderer Motivation meist gute Erfolgchancen. Ihnen fehlen – wenn überhaupt – betriebswirtschaftliche Kenntnisse z. B. in Verkauf und Vertrieb.

Hinweis: Sie sollten die Weiterbildungsangebote der Kammern und Branchenverbände oder die Möglichkeit nutzen, sich von einem Unternehmensberater oder Coach unterstützen zu lassen. Beratung und Coaching können finanziell gefördert werden.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Start, Beratung) sowie GründerZeiten Nr. 30 „Aus- und Weiterbildung“, Nr. 32 „Beratung“

Höhere Anforderungen einer Selbständigkeit

Kenntnisse: Einige Initiativen, die ältere Gründerinnen und Gründer begleiten, haben bei diesen im Vergleich zu Jüngeren eine geringere Flexibilität oder Know-how-Defizite (z. B. in Sachen Technik) beobachtet. Außerdem stellen sie fest, dass gerade Ältere Schwierigkeiten haben, die neuen „Multifunktionen“ eines Unternehmers wahrzunehmen und sich mit ihren beruflichen Aktivitäten, die sie oftmals jahrelang als Angestellte praktiziert haben, an Marktbedingungen anzupassen.

Fitness: Es kommt außerdem vor, dass ältere Gründerinnen und Gründer das eigene Kräftepotenzial überschätzen und gleichzeitig die Anforderungen durch Selbständigkeit (körperliche Fitness, geistige Fitness, nicht krank werden dürfen) unterschätzen.

Hinweis: Sie sollten die Möglichkeit nutzen, sich von einem Unternehmensberater oder Coach unterstützen zu lassen. Beratung und Coaching können in vielen Fällen finanziell gefördert werden. Und: Wer im Team gründet, kann Belastungen und Aufgaben verteilen.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Start, Beratung und Gründungswege) sowie GründerZeiten Nr. 32 „Beratung“

Gründung nach langer Angestelltentätigkeit

Problematisch für viele ältere Gründerinnen und Gründer ist die Vereinzelung bei und nach der Gründung. Nach vielleicht mehr als 30 Jahren Berufserfahrung als Angestellte/r ist es nicht leicht, ohne den Kontakt zu Kollegen und die Arbeitsmöglichkeiten in einem Unternehmen (z. B. selbstverständliche Arbeitsorganisation, Büroorganisation, zentraler Einkauf) auszukommen.

Hinweis: Eine Lösung für dieses Problem kann sein, Netzwerke zu nutzen (es gibt z. B. eine Fülle von Netzwerken für Gründerinnen und Unternehmerinnen) oder mit einem oder zwei Partnern zu gründen.

Weitere Informationen: www.existenzgruender.de (Weg in die Selbständigkeit, Start, Gründungswege) sowie GründerZeiten Nr. 2 „Existenzgründungen durch Frauen“

- ▶ Landkreis Elbe-Elster
- ▶ Ennepe-Ruhr-Kreis
- ▶ Erlangen
- ▶ Flensburg
- ▶ Frankfurt/Main
- ▶ Landkreis Fulda
- ▶ Gelsenkirchen
- ▶ Göttingen
- ▶ Güstrow
- ▶ Halle
- ▶ Hamburg
- ▶ Landkreis Harburg
- ▶ Jena
- ▶ Kreis Kleve
- ▶ Kyffhäuserkreis
- ▶ Leipzig
- ▶ Ludwigslust/Parchim
- ▶ Magdeburg
- ▶ Mansfelder Land
- ▶ Marburg-Biedenkopf
- ▶ München
- ▶ Müritz
- ▶ Nürnberg
- ▶ Oberspreewald-Lausitz
- ▶ Stadt Offenbach
- ▶ Ortenau
- ▶ Schweinfurt
- ▶ Kreis Soest Stendal
- ▶ Uckermark
- ▶ Vogtlandkreis
- ▶ Kreis Wesel
- ▶ Wilhelmshaven

Initiative „Erfahrung ist Zukunft“

Die Initiative der Bundesregierung will für ein neues Bild des Alters und des Alterns werben und Perspektiven einer älter werdenden Gesellschaft aufzeigen: auf den Handlungsfeldern Beschäftigung, Existenzgründungen, Lebenslanges Lernen, Gesundheitliche Prävention und beim freiwilligen Engagement.
www.erfahrung-ist-zukunft.de

Print- und Online-Informationen

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Broschüren und Infoletter:

- ▶ Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit

CD-ROM:

- ▶ Softwarepaket für Gründer und junge Unternehmen

Bestellmöglichkeiten:

Bestelltel.: 03018 615 4171
bmwi@gvp-bonn.de
 Download u. Bestellfunktion:
www.existenzgruender.de

Internet:

- ▶ BMWi-Gründerportal
www.existenzgruender.de

Quellen und weitere Informationen

Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung

Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. und TNS Infratest im Auftrag des BMWi (Veröffentlichung voraussichtlich Dezember 2006)

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.

Emil-von-Behring-Str. 4,
 60439 Frankfurt am Main
 Tel.: 069 95808-285, Fax: 069 95808-259
seitz.cornelia@bwhw.de, www.bwhw.de

Perspektive 50plus (eine Initiative des BMAS)

www.perspektive50plus.de

bundesweite gründerinnenagentur

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19,
 70174 Stuttgart
 Tel.: 0711 123-2669, Fax: 0711 123-2556
bga@gruenderinnenagentur.de,
www.gruenderinnenagentur.de

KIZ Zentrale für Existenzgründung AG

Odenwaldring 38, 63069 Offenbach am Main
 Tel.: 069 848478-100, Fax: 069 848478-111
info@kiz.de, www.kiz.de

Redaktionservice

Haben Sie Anregungen oder Fragen zu den GründerZeiten? Dann wenden Sie sich bitte an:

Bernd Geisen, Regine Hebestreit
 PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR
 Menzenberg 9, 53604 Bad Honnef
 Tel.: 02224 90034-0, Fax: 02224 90034-1
info@pid-net.de

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für
 Wirtschaft und Technologie (BMWi)
 Öffentlichkeitsarbeit
 11019 Berlin
info@bmwi.bund.de
www.bmwi.de

Redaktion:

PID Arbeiten für Wissenschaft und
 Öffentlichkeit GbR, Berlin

Gestaltung und Produktion:

PRpetuum GmbH, München

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jörg Heidemann, Deutscher
 Versicherungs-Schutzverband e.V., Bonn
 Stefan Jans, Bund versicherter
 Unternehmer e.V. (BvU), Barbing b.
 Regensburg

Druck:

Koelblin-Fortuna-Druck GmbH & Co. KG,
 Baden-Baden

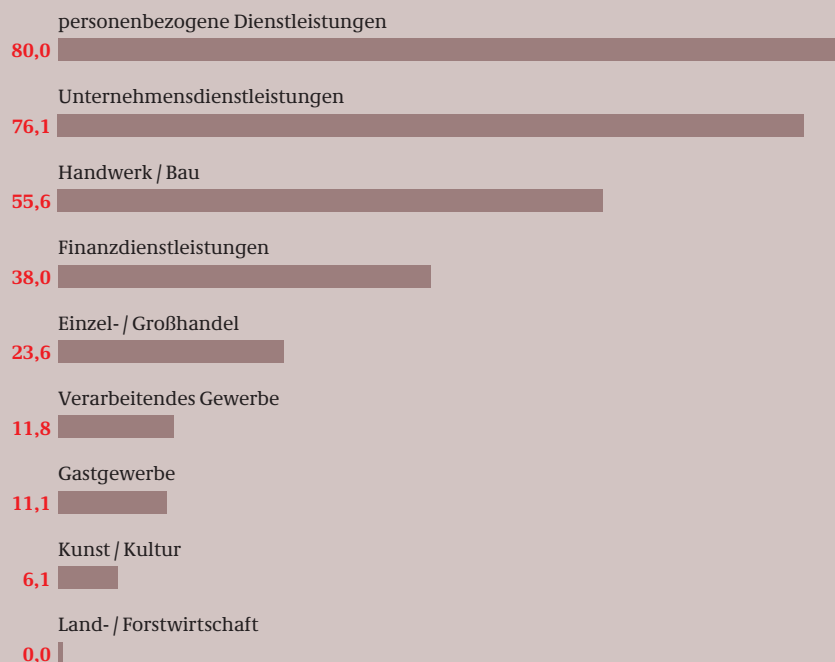
Auflage: 30.000

Hinweis in eigener Sache:

Aus technischen Gründen kann jeder Abonnent jeweils nur ein Exemplar der GründerZeiten erhalten. Einzelne Ausgaben können in höherer Zahl extra bestellt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Hier gründen Ältere zunehmend

2001 - 2005, Anteile in %



Quelle: Kammerbefragung des RWI Essen, 2006